

### **13. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 1. - 2.09.2017 Bonn**

#### **Workshop „Biomechanischer Untersuchungsgang“ Orthopädieschuhtechnik**

Zunächst wurden relevante Kriterien besprochen, die für eine Versorgung Betroffener mit orthopädischen Schuhen wichtig sind, um eine Nutzung der Hilfsmittel zu fördern.

#### **Hierbei kamen folgende Aussagen zustande:**

- die Versorgung für den Betroffenen akzeptabel sein
- der Mobilitätsgrad bei der Versorgung berücksichtigt werden
- die Vorstellungen zu Optik und Haptik nicht unberücksichtigt bleiben. Die initiale Aussage „Hauptsache ich kann Laufen“ ist in der Regel nicht ernst gemeint.
- die Pedografie ist hilfreich, kann aber auch „wie eine Abgasuntersuchung bei VW“ gedeutet werden, „und wenn man dann nicht schummelt...“
- die Vergütung von Kopie-Einlagen ist so gestaltet, dass eine strukturierte biomechanische Untersuchung dazu eher nicht möglich ist.

#### **Notwendige biomechanische Untersuchungsgänge sollten folgende Pathologien aufklären:**

- Verkürzung des trizeps surae: Einstellung der Ferse beim liegenden Patienten in Rektusstellung, Pronation des Vorfußes um den Fuß zu stabilisieren, dann Dorsalextension und Prüfung auf Ausmaß der möglichen Dorsalextension bei gestreckten und gebeugten Knie. Damit kann eine Kompensation über eine Planovalgusstellung detektiert werden.
- Ist der Fuß eher rigide oder flexibel
- Besteht ein Cavusstellung (die eine eher rigide Situation darstellt) die häufig mit einem tiefstehenden 1. Strahl kombiniert ist. Sie benötigt eine Klärung, ob der Rückfuß flexibel ist, und dann über eine Einlage korrigiert werden kann: Coleman-Block Test.
- Evaluation von Zehenfehlstellungen, die in der Regel mit einer Bettungsversorgung nicht erreicht werden können: Untersuchung in Belastung um flexible Fehlstellungen, die sich am liegenden Patienten verbergen, aufzudecken.

Gewünscht werden weiterhin Anstrengungen, über die Verordner von Schuhen und Einlagen qualifiziert werden

1. in der Verordnung selbst
2. in der fachgerechten Abnahme des Hilfsmittels

Für die Nutzung des Hilfsmittels durch den Betroffenen erscheint die Erkenntnis „Weniger ist häufig mehr“ relevant. Je höherwertiger der Schuh, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit des konsequenten Einsatzes.

Im Rahmen des Netzwerkgedankens sollten intensive Kontakte zwischen Orthopädieschuhtechnik und Podologie gefördert werden.

**Im Rahmen des 14. Netzkongress 2018 in Halle wird ein Workshop für Orthopädieschuhmacher stattfinden um die biomechanischen Untersuchungsgänge zu üben. (Teilnehmerzahl 20, Freitagvormittag)**

Protokollant: Dr. Gerald Engels